

# Grußwort / Geothermie-Veranstaltung in Groß Schönebeck

Redner/in: Parlamentarische Staatssekretärin Margareta Wolf  
Anlass: Einladung Geo Forschungszentrum Potsdam  
Groß Schönebeck, 27. Februar 2003

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrter Herr Prof. Emmermann, Sehr geehrter Herr Dr. Helm, sehr geehrte Damen und Herren,

die Brandenburger Schorfheide ist heute Kulisse für ein spannendes Vorhaben und für einen wichtigen Meilenstein innerhalb unseres gemeinsamen Projektes.

Mit Unterstützung des BMU werden im Rahmen des Zukunftsinvestitionsprogrammes der Bundesregierung Forschungs- und Entwicklungsarbeiten des Geoforschungszentrums Potsdam am Tiefenlabor Groß Schönebeck mit dem Ziel durchgeführt, die Machbarkeit der geothermischen Stromerzeugung am Standort zu demonstrieren.

Innerhalb des Zukunftsinvestitionsprogramms, aus dessen Mitteln Forschungs- und Entwicklungsarbeiten zur Nutzung erneuerbarer Energiequellen finanziert werden, stellt die Sparte der geothermischen Stromerzeugung einen wichtigen Bestandteil dar. Allein durch das Bundesumweltministerium wurden 11 Mio. € im Zeitraum 2001 bis 2003 für diese Sparte der erneuerbaren Energien zur Verfügung gestellt.

Das Ziel der Bundesregierung, bis zum Jahr 2010 mindestens 12,5 Prozent des Stroms und bis zur Mitte des Jahrhunderts mindestens die Hälfte des Energiebedarfs aus erneuerbaren Energien bereitzustellen, kann nur erreicht werden, wenn die enormen Potentiale der Geothermie auch nutzbar gemacht werden können.

Nach einer Studie des Instituts für Energetik und Umwelt GmbH im Auftrag des Bundesumweltministeriums ergibt sich in Deutschland ein technisches Erzeugungspotential für die geothermische Stromerzeugung - ohne Berücksichtigung durch Einschränkungen auf der Nachfragensseite - von ca. 350 TWh pro Jahr. Danach nimmt die Geothermie im Vergleich zu den anderen Optionen einer Stromerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen eine Spitzenstellung ein und kann sich, bei Lösung der bisher noch bestehenden technischen Probleme, zu einem integralen Bestandteil eines zukünftig mehr aus regenerativen Energien bestehenden Energiesystems entwickeln.

Die Geothermie braucht in Deutschland jedoch noch Unterstützung. Zwar kann die Nutzung hydrothermalen Ressourcen für die Fernwärmeversorgung schon beachtliche Anwendungsgebiete vorweisen - die geothermische Stromerzeugung ist hingegen bisher in Deutschland noch nicht existent. Dabei ist sie im Mix der erneuerbaren Energien unverzichtbar - sie steht kontinuierlich und regelbar für eine Nutzung im Grundlastbereich zur Verfügung.

Der Energiewende sind wir mit der Einführung der erfolgreichen Instrumentarien, wie dem Erneuerbaren-Energien-Gesetz, dem Zukunftsinvestitionsprogramm und dem Marktanzreizprogramm zur Nutzung erneuerbarer Energien näher gekommen. Aber wir wissen auch: Die Geothermie ist kein Selbstläufer. Das Bundesumweltministerium wird die neue Zuständigkeit innerhalb der Bundesregierung für Forschung und Entwicklung sowie für die Markteinführung der erneuerbaren Energien nutzen, um durch gezielte Förderung Kenntnisdefizite bei der Nutzung der Geothermie abzubauen sowie die Rahmenbedingungen für Investitionen zu verbessern.

Im Rahmen der Novelle des Erneuerbaren-Energien-Gesetzes werden wir kleinere Geothermie-Anlagen nutzbringender stellen und damit den Rahmen für Investitionen weiter verbessern. Wir sind dabei, ein Instrument - ähnlich wie im Strombereich das Erneuerbar-Energien-Gesetz - für den Wärmemarkt zu entwickeln. Dies könnte die geothermische Wärmeabgewinnung wesentlich voranbringen.

Das Marktanzreizprogramm, im Rahmen dessen Anlagen zur Wärme- und/oder zur Stromgewinnung gefördert werden, wurde verstetigt und erhöht, finanziert aus Einnahmen aus der ökologischen Steuerreform. Hierbei müssen wir die Förderbedingungen justieren, um eine breitere Förderung der geothermischen Energieabgewinnung als bisher zu erreichen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, ich hoffe und erwarte, dass wir im Ergebnis des heutigen Stimulationsexperimentes wichtige Erkenntnisse darüber gewinnen werden, mit welchen Maßnahmen und Strategien die für eine Stromerzeugung erforderlichen Parameter im Untergrund erzielt werden können. Von einem Gelingen des heutigen Stimulationsexperimentes werden nicht nur das vom Geoforschungszentrum avisierte Ziel einer geothermischen Stromerzeugung am Standort Groß Schönebeck, sondern auch andere Vorhaben im Norddeutschen Becken und in Regionen ähnlicher geologischer Untergrundstrukturen profitieren.

Im diesem Sinne wünsche ich allen Projektbeteiligten viel Erfolg.